

Vom Fenster zum Fenster:

Systemfähigkeit durch Normen und Richtlinien



Sammeln und Sortieren von Kunststoff-Fensterprofilen.

Foto: Veka AG

Auf Basis des Kunststoff-Altfensterrecyclings, das die Systemhäuser seit rund 20 Jahren erfolgreich betreiben, hat EPPA mit der jüngst veröffentlichten DIN EN 17410 „Kunststoffe – Regelter Recyclingkreislauf von Fenster- und Türprofilen aus PVC-U“ sowie der Design-for-Recycling-Richtlinie zwei wichtige Regelwerke vorgelegt, die für zirkuläre Prozesse unerlässlich sind. Wie diese entstanden sind und welchen konkreten Nutzen sie für die Wertschöpfungskette haben, lesen Sie auf dieser Doppelseite.

Die Idee, den Einsatz von Recycling-PVC (rPVC) für die Herstellung von Kunststoff-Fensterprofilensystemen im geregelten Kreislauf („controlled loop“) darzustellen und dazu ein europäisches Normungsverfahren anzustoßen, wurde bereits 2015 geboren und in verschiedenen Gremien vorgestellt. Ein Jahr später versammelte sich die europäische Normenwelt in Brüssel, um sich mit der Frage zu beschäftigen, wie der Einstieg in die Kreislaufwirtschaft durch Normen unterstützt werden kann.

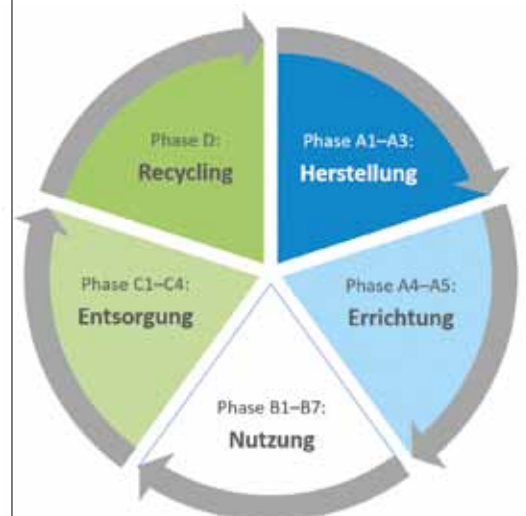
Dies war gewissermaßen der Startschuss, das Projekt in Angriff zu nehmen, tatkräftig unterstützt vom DIN Normenausschuss Kunststoffe (FNK), und insbesondere NA 054-03-03 AA „Recycling von Kunststoffen in der Kreislaufwirtschaft“ und der Arbeitsgruppe WG 11 „Plastics recycling“ im Technischen Komitee CEN/TC 249, deren Sekretariat ebenfalls DIN innehat.

Im November 2017 fand die erste Expertensitzung statt mit der Zuversicht, diese Norm in kurzer Zeit auf den Weg zu bringen. Letztlich dauerte es doch vier Jahre bis zur Veröffentlichung, vor allem deshalb, weil das Interesse kontinuierlich wuchs, sich immer mehr Experten aus den Mitgliedsstaaten beteiligten, der Koordinierungsaufwand zwischen Recycling, Verarbeitung und Fensterbau hoch war und inhaltlich mit Blick auf bestehende referenzierte Normen zahlreiche Vereinheitlichungen durchgeführt werden sollten.

Was regelt die Norm DIN EN 17410 und wie wird sie angewendet?

Kernpunkt der Norm ist die Definition, was unter einem geregelten Kreislauf zu verstehen ist, denn die Begrifflichkeit „Vom Fenster zum Fenster“ alleine ist nicht ausreichend. Dabei sind die Materialströme zu beschreiben, die Materialqualitäten sowie die notwendigen Prüfverfahren, die letztlich den

gesamten Produktlebenszyklus im Blick haben müssen, auch wenn die vorliegende Norm vorwiegend die Phasen A (Herstellung) und D (Recycling) behandelt. Dazu wurde die Lebenszyklusbeschreibung für Bauprodukte aus der DIN EN 15804 herangezogen, weitere Phasen sind B, Nutzung, und C, Entsorgung.



Der Lebenszyklus eines Kunststoff-Fensterprofils. Grafiken: QKE

Die Materialeigenschaften in diesen beiden Phasen A und D sind letztlich relevant für die Herstellung von Kunststoff-Fensterprofilensystemen.

